

Die Stuttgarter Kugel versteht alle Sprachen

Expo Der deutsche Pavillon steht im Mittelpunkt der Vortragsreihe „Fragen an die Wissenschaft“.

Zwölf Wissenschaftler der Universität Stuttgart tüftelten drei Jahre an der Showkugel, die nun im deutschen Pavillon auf der Weltausstellung in Schanghai hängt. „Wir konnten auf keine Erfahrungswerte zurückgreifen, da etwas Vergleichbares zuvor noch nicht gebaut worden war“, erzählte Professor Peter Eberhard, der Leiter des Instituts für Technische und Numerische Mechanik, am Dienstagabend den 50 Zuhörern im Treffpunkt Rotebühlplatz.

Besonders knifflig war der Bau der 5,6 Meter langen Pendelstange. Sie sollte möglichst filigran sein, denn die Zuschauer auf der Expo sollten den Eindruck einer schwebenden Kugel mit einem Durchmesser von drei Metern bekommen. Die Techniker mussten aber Strom- und Datenkabel in dem Rohr unterbringen. „Aufgrund dieser und anderer Schwierigkeiten schwankte die Stimmungslage in der Entwicklungsphase ständig zwischen Euphorie und Verzweiflung“, berichtete Eberhard.

„Was wäre passiert, wenn das Projekt gescheitert wäre“, will ein Zuhörer im Publikum wissen. „Einen Plan B gab es nicht“, antwortete Henrike Zeller von der Stuttgarter Agentur Milla und Partner, die das Konzept des Pavillons entwickelte. Glücklicherweise konnten die Wissenschaftler jedes Problem lösen: Seit dem 1. Mai schwingt das Pendel in Schanghai.

Die Oberfläche der Kugel ist mit 400 000 LED-Leuchten bestückt, die Bilder aus Deutschland zeigen. Der Clou: Die Bewegung des Pendels und die Animationen werden durch die Besucher gesteuert. Die Kugel schwingt zu demjenigen, der am lautesten schreit. „Jeder kann etwas bewegen“ – diese Erkenntnis sollen die Besucher des deutschen Pavillons gewinnen. Das hat sich herumgesprochen“, so Zeller. Bereits vor Beginn der Show fingen die Besucher an zu rufen. „Versteht die Kugel nur Chinesisch?“, fragte eine Zuhörerin. „Nein, das Experiment klappt mit allen Sprachen“, antwortete Zeller. Die Expo-Kugel schwingt auch auf Schwäbisch. *cwe*

Vier junge Falken im Kirchturm

Naturschutzbund In Stuttgart brüten zurzeit vier Wanderfalken-Paare. Die Jungtiere werden beringt, damit die ehrenamtlichen Helfer ihren weiteren Lebensweg verfolgen können. *Von Susanne Janssen*

Klaus Lobitz klettert mit einem leichten Rucksack nach oben in den Kirchturm der St.-Maria-Kirche in der Tübinger Straße. Zurück kommt er mit vier weichen, grauen Federbündeln: Es sind vier junge Wanderfalken, die vor drei Wochen geschlüpft sind. Seit 2005 brütet ein Wanderfalken-Paar im Gebäck der Innenstadtkirche, im vergangenen Jahr kamen neun, davor drei Junge zur Welt.

Von der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalken (AGW) beim Naturschutzbund (Nabu) werden die jungen Wanderfalken beringt – zum einen mit der Nummer von der Vogelwarte Radolfzell, dann auch mit einem Ring, in dem eine „Notfallnummer“ von der AGW eingepreßt ist – wenn jemand einen Vogel verletzt in der Stadt findet, soll er dort anrufen.

Schirmherr Peter Hauk, Fraktionsvorsitzender der CDU im Landtag, stand bei der Beringungsaktion in der Marienkirche Pate. Die Geschichte der Wanderfalken sei ein Erfolg des Naturschutzes, so der Politiker. In den 60er Jahren standen die Wanderfalken europaweit kurz vor dem Aussterben, in Deutschland gab es nur noch 50 Paare. AGW-Vorstand Jürgen Becht sieht dafür viele Ursachen: Die Vögel wurden durch Pestizide geschwächt und von Taubenzüchtern getötet.

Durch den Einsatz von Ehrenamtlichen in der AGW wurden Lösungen für viele Probleme gefunden. Heute brüten in Baden-Württemberg wieder 250 Falkenpaare. Um den Lebensweg der Vögel zu verfolgen, werden alle schon seit Jahren im Alter von etwa 20 Tagen beringt. Die Federbüschel protestieren lautstark gegen die Aktion – es nützt ihnen aber nichts. Draußen schreien die Eltern, die ihren Nachwuchs suchen, der ihnen kurz darauf wieder ins Nest gebracht wird. In einigen Tagen fangen die Jungvögel an zu fliegen, mit 35 bis 42 Tagen verlassen sie das Nest und müssen sich ein eigenes Revier suchen.

In Stuttgart gibt es vier Wanderfalken-Paare. Eines brütet in den Felsen an Neckar bei Hofen, eines beim Kraftwerk Gaisburg und eines in einem Bürohaus in Zufenhausen. Die Falken von St. Maria sind die einzigen in der Innenstadt. Ihr Tisch ist reich gedeckt: Die schnellsten Vögel der Welt erreichen im Sturzflug 200 Stundenkilometer, um eine Taube zu schlagen.



Trotz ihres lautstarken Protests sind die vier Jungfalken von St. Maria von Jörg Faber, Andre Baumann und Peter Hauk (von links nach rechts) beringt worden. Foto: Michael Steinert

Polizeibericht

S-Mitte Fußgänger übersehen

Ein 57 Jahre alter Taxifahrer hat gestern am frühen Morgen gegen 4 Uhr beim Abbiegen in die Kronprinzstraße zwei Fußgänger erfasst, die gerade die Fahrbahn überquerten. Ein 32 Jahre alter Mann erlitt dabei schwere Kopfverletzungen und musste in ein Krankenhaus gebracht werden. Seine 25 Jahre alte Begleiterin wurde nur leicht verletzt.

Weilimdorf Frau überfallen

Eine 85-jährige gehbehinderte Frau ist am Mittwoch gegen 13.45 Uhr vor ihrer Haustüre in der Giebelstraße Opfer eines Handtaschenraubes geworden. Sie war gerade dabei, die Eingangstüre aufzuschließen, als sich von hinten ein Unbekannter näherte und ihr die Tasche aus der Hand riss. Danach flüchtete der Täter in Richtung Ernst-Reuter-Platz. Am späten Nachmittag fanden Spaziergänger im nahe gelegenen Gebiet Fasanengarten die Handtasche, allerdings fehlten das Bargeld sowie das Handy der Frau. Hinweise an die Polizei unter der Telefonnummer 89 90-63 33.

S-West/Bad Cannstatt Rabiate Ladendiebe

Zwei 57 und 30 Jahre alte Männer haben sich am Mittwoch ihrer Festnahme widersetzt, nachdem sie zuvor bei Ladendiebstählen erwischt worden waren. Der 57-Jährige war von einer Angestellten eines Lebensmittelmarktes im Rosmarinweg gegen 15.45 Uhr beim Diebstahl von mehreren Packungen Zigaretten beobachtet und angesprochen worden. Der zweite Ladendieb hatte in einem Textilgeschäft an der Reinsburgstraße gegen 17.45 Uhr Herrenslips und einen Gürtel gestohlen. Beide Tatverdächtige konnten später von der Polizei ermittelt und trotz teils heftigen Widerstands festgenommen werden.

S-Mitte Messerstecherei in Lokal

Zwei Männer im Alter von 26 und 34 Jahren sind am Dienstag in der Zeit zwischen 17.30 und 18.30 Uhr in einer Gaststätte an der Hauptstätter Straße von zwei unbekanntem Männern mit einem Messer verletzt worden. Sie hatten das Lokal am Nachmittag betreten und waren nach kurzer Zeit mit den späteren Tätern in Streit geraten. Im Laufe der Auseinandersetzung zog jeder der beiden Unbekannten ein Messer und ging auf den Kontrahenten los, anschließend flüchteten sie. Die beiden Opfer erlitten mehrere Schnittwunden, die sie sich in einem Krankenhaus versorgen ließen. Der Arzt verständigte dann die Polizei. Die Hintergründe der tätlichen Streitigkeit sind noch unklar. Hinweise nimmt die Polizei unter der Telefonnummer 89 90-63 33 entgegen. *hef*

Ein urschwäbischer Amerikaner aus St. Louis

Jubiläum Stuttgart feiert die Städtepartnerschaft mit St. Louis. Darüber freut sich Michael Schmid besonders. *Von Barbara Grüssinger*

Für mich sind es mehr als nur zwei Städte“, sagt Michael Schmid in fast akzentfreiem Deutsch. Der Amerikaner gehört zur Delegation aus St. Louis, die anlässlich des 50-jährigen Bestehens der gemeinsamen Städtepartnerschaft in den vergangenen Tagen die Landeshauptstadt besucht hat.

Das Jubiläum hat für Schmid eine ganz besondere Bedeutung, denn für ihn ist Stuttgart ein Stück Heimat. Genauer gesagt: Heslach. „Dort sind meine Wurzeln“, sagt der 32-Jährige. Dort steht in der Gabelbergstraße das Geburtshaus seines Vaters Heinrich Schmid, der in die USA auswanderte. Der gelernte Diplom-Braumeister arbeitete von 1956 bis 1972 bei Hofbräu. Dann wechselte er zur amerikanischen Brauerei Anheuser Busch, die in St. Louis ihren Hauptsitz hat. Mit Budweiser produziert die Firma das meistverkaufte Bier der Welt. Zwischen 1940 und 1990 holte das

Unternehmen über 60 deutsche Braumeister zu sich – Heinrich Schmid war unter ihnen. Noch heute nennt das Bierimperium den Schwaben auf seiner Liste berühmter Brauer. „Er war Spezialist für Hefeweissbier“, weiß sein Sohn Michael. Er ist in St. Louis geboren, aber mit Stuttgart aufgewachsen.

Heinrich Schmid reiste regelmäßig mit seiner amerikanischen Frau Donna und seinem Sohn in die Heimat. „Jeden Sommer war ich drei Wochen hier“, erzählt Michael, „das erste Mal mit elf Monaten.“ Begeistert berichtet er von den Ferien bei seinen Großeltern Erna und Eugen. Regelmäßig sei er mit seinem Vater zu dessen altem Arbeitsplatz gelaufen. „In der Böblinger Straße standen große kupferne Braukessel, die wir uns angesehen haben“, erinnert er sich. Als Kind habe er vor allem den Besuchen bei Spielwaren-Kurtz entgegengefeuert. Und er schwärmt vom schwäbischen Essen:



Michael Schmid mit Frau Jessica und Tochter Elisabeth. Foto: Michael Steinert

„Maultaschen, Spätzle und der Zwetschkuchen von meiner Oma.“ Ganz besonders wichtig ist ihm auch die Zeit bei den Stuttgarter Kickers: „Ich habe dort mit der Jugendmannschaft trainiert.“ Noch heute gehört der Fußballplatz in Degerloch zu sei-

nen Lieblingsplätzen in der Stadt. Außerdem zieht es ihn stets ins Café Schurr in Heslach, dem Lieblingscafé seiner Oma. Seit dem Tod der Großmutter 1993 fährt die Familie nicht mehr regelmäßig ins Ländle. Michael zieht es trotzdem immer wieder zurück. Sechs Mal war er seitdem in Deutschland.

„Und ich komme nie her, ohne nach Stuttgart zu fahren.“ Mittlerweile begleitet ihn Ehefrau Jessica. Die neun Monate alte Tochter Elisabeth war dieses Jahr zum ersten Mal mit dabei. Jeden Tag liest er ihr aus einem seiner Kinderbücher vor.

„Es heißt ‚Stuttgart für Kinder‘, so gewöhnt sie sich an die Sprache. Ich möchte später mit ihr Deutsch reden“, erklärt Michael Schmid. Wenn möglich, dann würde er nach Stuttgart ziehen. „Da bin ich offen“, sagt er. Das schönste an der Delegationsreise sei der Empfang im Rathaus gewesen. „Es war die größte Ehre für mich, dort meine Familie zu repräsentieren.“ Die Empfänge würdigen offiziell die enge Verbindung, die ihm am Herzen liegt: „Stuttgart ist für mich nicht nur ein zweites Zuhause. Es ist ein Zuhause.“

Kurz berichtet

Stuttgart Wettbewerb für Begrünung

Die Anmeldung für den Blumenschmuck- und Natur-in-die-Stadt-Wettbewerb „Natürlich Stuttgart“ läuft. Bis zum 21. Juni können alle teilnehmen, die mit einem Balkon oder Garten ihre Umgebung verschönern. Bewerbungskarten liegen im Rathaus und in den Bezirksrathäusern sowie im Gartenamt. Auch unter www.stuttgart.de ist eine Anmeldung möglich. *mri*

Mühlhausen Mikroskope am Max-Eyth-See

Die C.+G.-Hausch-Stiftung hat der „Stiftung Christoph Sonntag“ hochwertige Mikroskope und Binokulare für das Klassenzimmer am See überreicht. Nun haben Schulklassen am Max-Eyth-See die Möglichkeit, Tiere und Pflanzen ganz genau unter die Lupe zu nehmen. Seit dem Saisonstart im April haben 250 Schüler von den Angeboten vor Ort profitiert. *mri*



TOYOTA OPTIMAL DRIVE
Effizienz & Fahrspaß

Der neue RAV4. Evolution der Revolution.

Entdecken Sie den Begründer des kompakten SUV-Segments in seiner neuesten Form – und erleben Sie seine Qualität, seine Dynamik und seine Robustheit bei einer Probefahrt.

Jetzt bei Ihrem Toyota Partner.

Nichts ist unmöglich. Toyota.

Die Toyota Partner in Ihrer Nähe:

71522 Backnang AVS Autohaus GmbH Wanne 5 Telefon 0 71 91/95 27 50	73730 Esslingen Autohaus Vogel GmbH Hauptstraße 24-34 Telefon 07 11/36 00 50	70794 Filderstadt AHZ Automobil Handels Zentrum GmbH Felix-Wankel-Straße 44 Telefon 07 11/1 28 52-5 00	71229 Leonberg-Höfingen ath-Autohaus, Temiz & Hocke GmbH Paul-Ehrlich-Straße 3 Telefon 0 71 52/35 76 80	70469 Stuttgart Toyota Zentrum – AHZ GmbH Heilbronner Straße 269 Telefon 07 11/64 49 40	71332 Waiblingen Weller Automobilen GmbH Eisentalstraße 9 Telefon 0 71 51/5 20 20
---	--	--	---	---	---